

Katholischer Kindergarten St. Emmeram

Alfred-Jentzsch-Weg 11
81927 München



Konzeption

Stand Mai 2020



Herzlich Willkommen

Inhalt

	Seite
Vorwort	5
<u>1. Allgemeine Informationen</u>	
1.1 Geschichte des Kindergartens	6
1.2 Gesetzlicher Auftrag	7
1.3 Lage und Einzugsbereich	8
1.4 Personelle und räumliche Ausstattung	8
1.5 Öffnungszeiten	10
1.6 Kindergartenbeitrag/ Kosten	10
1.7 Tagesablauf	11
<u>2. Blickpunkt Kind</u>	
2.1 Leitbild und Handlungsgrundsätze	14
2.2 Rechte des Kindes	17
2.3 Kinderschutzkonzept (BKisSchG) und Beschwerdemanagement	18
2.4 Basiskompetenzen	20
2.5 Übergänge	24
<u>3 Eltern und Familie</u>	
3.1 Erwartungsabklärung	26
• Was können die Eltern von uns erwarten	
• Was erwartet das Kindergartenteam von den Eltern	
3.2 Erziehungspartnerschaften	26
• Aufnahmegespräch	
• Entwicklungsgespräch	
• Problemgespräch	
• Tür- und Angelgespräch	
• Elternbriefe/Aushänge	
• Themenelternabend	
• Gruppenelternabend	
• Hospitation	
• Elternstammtisch	
3.3 Elternmitgestaltung	27
• Elternbeirat	
• Elternmitarbeit	
• Elternbefragung	

<u>5 Blickpunkt das Team</u>	
5.1 Unsere Teamarbeit	28
• Ziele	
• Formen	
5.2 Personalentwicklung	30
5.3 Kompetenzenverteilung	30
5.4 Personalauswahl	31
<u>6 Vernetzung & Kooperation</u>	32
<u>7 Öffentlichkeitsarbeit</u>	33
<u>8 Reflektion und Qualitätssicherung</u>	33
<u>9Ausblick und Zukunftsvisionen</u>	34
<u>10 Impressum</u>	35





Seit mehr als vierzig
Jahren besteht der
Kindergarten St.
Emmeram

Gefördert durch:



Landeshauptstadt
München
**Referat für
Bildung und Sport**

Kinder wie die Zeitvergeht

Unser Kindergarten hat viele aufregende und mitunter stressige Zeiten hinter sich. Alles ist im stetigen Wandel und wir versuchen mitzuwachsen. Nach der Fertigstellung der Generalsanierung unseres Gebäudes 2006 dachten wir eher, dass etwas Ruhe und Gelassenheit in unser Haus einkehren würde.

Doch weit gefehlt. Durch gesetzliche Vorschriften, z.B. das stetig sich verändernde Bayerische Kinder Bildungs- und Erziehungsgesetz (BayKiBiG), sind gerade im verwaltungstechnischen Bereich immer wieder große Hürden eingebaut, die wir überwinden müssen und die viel Zeit kosten. Gleichzeitig verlieren wir unser wichtigstes Gut, nämlich die Kinder mit ihren Familien, nicht aus dem Auge.

Wir freuen uns darüber, dass das Haus mit viel Leben erfüllt ist und viele Menschen es gemeinsam geprägt haben und weiterhin prägen werden.

Der Prozess der Entwicklung bleibt spannend und wir sind neugierig, was die nächsten Jahre bringen werden. Noch hat der bundesweite Fachkräftemangel uns in St. Emmeram nicht getroffen. Unsere Stärke in der Einrichtung ist das Kindergartenteam, das aus meist langjährigen Mitarbeitern besteht, und oft Unmögliches möglich macht. Das große Engagement aller Mitarbeiter und die liebevolle, vertraute und offene Atmosphäre in unserem Kindergarten, in dem unsere fröhlichen und lebendigen Kinder beschützt, gefördert, gebildet und behütet aufwachsen, erfüllt mich immer wieder mit großer Freude und Dankbarkeit.

Mein Dank gilt natürlich auch der katholischen Kirchenstiftung St. Emmeram als Träger der Einrichtung, der immer für die Belange des Kindergartens ein offenes Ohr hat. Und nicht zuletzt vielen Dank an unsere Elternschaft, die uns oft tatkräftig unterstützt.

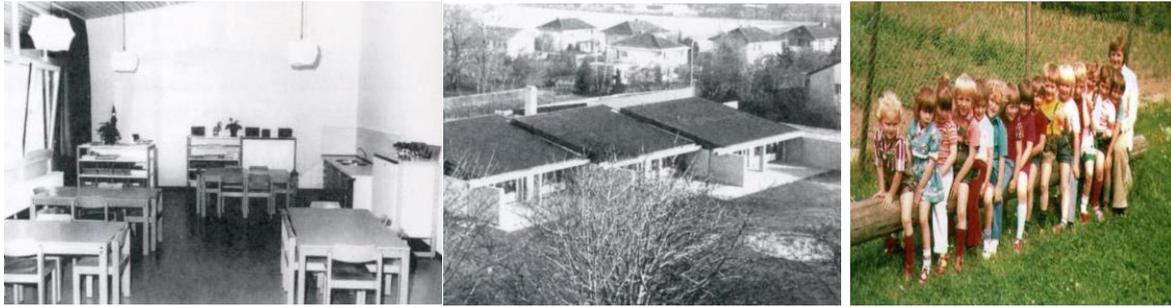
Wir sind stolz darauf, ganze Kindergartengenerationen in unserem Haus bereits begleitet zu haben, welche teilweise als Eltern zurückkehren um auch ihren eigenen Kindern die Geborgenheit und Wertschätzung in unserer Einrichtung zukommen zu lassen. Unser Wunsch ist es auch in Zukunft vertrauensvoller Ansprechpartner für alle Generationen zu sein und ein positiver Bestandteil der Erinnerungen von Groß und Klein. In diesem Sinne alles Gute für die weitere Zukunft zum Wohle unserer Kinder, Eltern und Mitarbeiter unseres Kindergartens.

Ingrid Sirch

Erzieherin und Leiterin seit 1997

München, 2013





Geschichte des Kindergartens

Am 1. April 1971 wurde der von Herrn Dr. Hackelsberger geplante Kindergarten St. Emmeram , unter dem Bauherren Pfarrer Johann Bengel eröffnet.
Die erste Leitung war Frau Ohneberg, die 1993 in wohlverdienten Ruhestand ging.
Am Anfang wurden zwei Gruppen geöffnet, später kam eine dritte hinzu.
Jede Gruppe war vormittags mit 30 Kindern und nachmittags mit 20 Kindern belegt.

Die Einrichtung wurde 1985 um einen Mehrzweck-bzw. Turnhalle und ein Abstell- und Umkleideraum erweitert.

Die dann erforderliche Generalsanierung wurde unter der Leitung von Frau Sirch 2006 fertiggestellt.

Das Team erfreute sich über viele Jahrzehnte über wenig Personalwechsel und entwickelte eine sehr positive und intensive Zusammenarbeit, die bis in die heutige Arbeit in unserer Einrichtung hinein reicht.



Gesetzlicher Auftrag BayKiBiG

Unsere Einrichtung ist dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) unterstellt. Genauer wird in der Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG) formuliert.

Laut §1 Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG) gelten für uns die allgemeinen Grundsätze für die individuelle Förderung:

- (1) Das Kind gestaltet entsprechend seinem Entwicklungsstand seine Bildung von Anfang an aktiv mit. Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen hat die Aufgabe, durch ein anregendes Lernumfeld und durch Lernangebote dafür Sorge zu tragen, dass die Kinder anhand der Bildungs- und Erziehungsziele Basiskompetenzen erwerben und weiterentwickeln. Leitziel der pädagogischen Bemühungen ist im Sinn der Verfassung der beziehungsfähige, wertorientierte, hilfsbereite, schöpferische Mensch, der sein Leben verantwortlich gestaltet und den Anforderungen in der Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann.
- (2) Das pädagogische Personal fördert die Kinder individuell und ganzheitlich entsprechend ihrer sozialen, kognitiven, emotionalen und körperlichen Entwicklung. Es begleitet und beobachtet sie in ihrem Entwicklungsverlauf.
- (3) Kinder mit und ohne (drohender) Behinderung werden nach Möglichkeit gemeinsam gebildet, erzogen und betreut sowie darin unterstützt, sich mit ihren Stärken und Schwächen gegenseitig anzunehmen.
- (4) Das pädagogische Personal hat die Aufgabe, soziale Integration zu fördern und Kinder bei der Entwicklung ihrer Geschlechtsidentität als Mädchen und Buben zu unterstützen und auf Gleichberechtigung hinzuwirken.
- (5) Das pädagogische Personal arbeitet bei der Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele partnerschaftlich mit den primär für die Erziehung verantwortlichen Eltern und dem Elternbeirat zusammen und informiert die Eltern in regelmäßigen Gesprächen über die Entwicklung des Kindes.

Das bedeutet für uns auch:

Das pädagogische Personal stimmt bei Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos mit den Eltern das weitere Vorgehen ab und zieht erforderlichenfalls mit der Zustimmung der Eltern entsprechende Fachdienste und andere Stellen hinzu.

Wir sind verpflichtet zur Entwicklung der Kinder, die dazu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln. Dazu zählen beispielsweise positives Selbstwertgefühl, Problemlösefähigkeit, lernmethodische Kompetenz, Verantwortungsübernahme sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.

Näheres dazu ist im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan festgeschrieben.

SGB VIII und BKiSchG

Wir sind im Besonderen dem SGB VIII (KJHG) verpflichtet, das unter anderem folgendes aussagt:

§1 Recht auf Erziehung

§8 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

§8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

§9 Grundrichtung der Erziehung, Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen § 79a

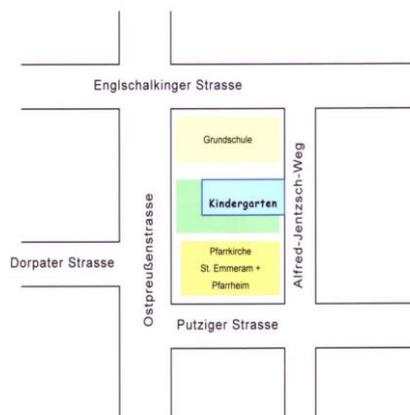
BKiSchG Partizipation von Kindern

Lage und Einzugsbereich

Der Kindergarten liegt im Münchner Osten, nahe der S 8 sowie der U-Bahnhaltestelle „Arbellapark“ und verschiedener Busverbindungen. Er liegt im Grünen, umgeben von Einfamilienhäusern mit großen Gärten, abseits von der Hauptstraße an einem kleinen Fuß- und Radweg.

In der weiteren Umgebung werden noch Reihenhäuser und Mehrfamilienhäuser gebaut.

Eingebettet ist der Kindergarten zwischen Pfarrheim, Pfarrhaus und Kirche in südlicher Richtung sowie der Grundschule an der Ostpreußenstrasse im Norden. Westlich grenzt er an eine Baumschule und eine im Bau befindliche Kinderkrippe. Angrenzend ist der Ortskern von Denning, mit alteingesessenen Geschäften. Die Kinder kommen aus der direkten Umgebung, aus Denning, Engelschalking, Daglfing, Johanneskirchen sowie Bogenhausen und werden überwiegend mit dem Auto oder Fahrrad gebracht.



Personelle und räumliche Ausstattung

Wir sind ein drei-gruppiger Kindergarten mit je 25 Kindern zwischen drei und sechs Jahren, mit derzeit acht pädagogischen und drei nicht pädagogischen MitarbeiterInnen.

Gruppe I: blaue Gruppe 1 Erzieherin (Gruppenleiterin)

1 Kinderpflegerin

1 Erzieherin

Gruppe II: Gelbe Gruppe 1 Päd. Fachkraft (Gruppenleiterin)

1 Erzieherin

Gruppe III: grüne Gruppe 1 Erzieherin (stellv. Leiterin, Gruppenleiterin)

1 Kinderpflegerin

Gruppenübergreifend: 1 Erzieherin

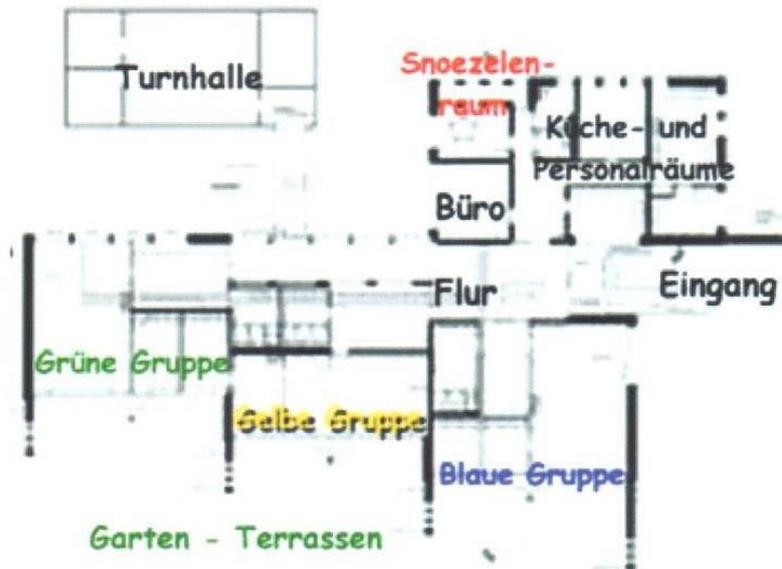
In unserem Haus sind immer wieder kurz- und langfristig PraktikantInnen beschäftigt.

Weitere MitarbeiterInnen: 1 Verwaltungskraft

1 Köchin

1 Reinigungskraft

Unsere Räumlichkeiten:



1 Eingangshalle mit Flur

3 Gruppenräume mit Garderoben, die teilweise zum Spielen genutzt werden

3 Intensivräume, die auch zur gezielten Förderung genutzt werden können

3 Waschräume mit jeweils Kindertoiletten und Duschmöglichkeit in zwei Gruppen

1 großzügig gestaltete Turnhalle mit Umkleideraum

1 Snøezelenraum

1 Küche mit Vorratsraum

1 Personalraum

1 Team- und Besprechungszimmer

1 Büro

2 Personal-WC

1 Wirtschaftsraum

Ein weitläufiger, hügeliger Garten mit großen Terrassen und mit altem Baumbestand. Im großen Sandkasten befindet sich eine Kletter- und Spielanlage aus Robinienholz inklusive Rutschstange, Kletternetz, Hängebrücken, Matschtisch und Rutschbahn. Des Weiteren bietet der Garten eine Vogelnechtschaukel, die Wippe „wilder Esel“, eine Holzseisenbahn sowie einen kleinen Fußballplatz mit Toren.



Öffnungszeiten

Öffnungszeiten des Kindergartens sind montags bis donnerstags von 7.30 bis 15.30 Uhr und freitags von 7.30 bis 14.30 Uhr. Die Kernzeit, in der alle Kinder anwesend sind ist von 8.45 bis 12.30 Uhr.

Der Frühdienst wird an allen Tagen von 7.30 bis 8.00 Uhr, der Spätdienst von Montag bis Donnerstag von 14.30 bis 15.30 Uhr angeboten. Die Kinder werden je nach Bedarf gruppenübergreifend zusammengefasst.

Bei den Schließtagen halten wir uns an die gesetzlichen Vorgaben von 30 Tagen, die sich hauptsächlich auf die bayerischen Schulferien verteilen. Die fünf zusätzlichen Team-Fortbildungstage nehmen wir je nach Bedarf.

Die Eltern legen sich langfristig mit konkreten Buchungszeiten (nach Möglichkeit für ein Jahr) fest. Diese müssen eingehalten werden, da Luftbuchungen gesetzlich nicht erlaubt sind. Jedes Kind wird für die Dauer seines Aufenthaltes im Kindergarten vom Land Bayern und der Stadt München bezuschusst. Näheres ist in der Kindergartenordnung geregelt.

Kindergartenbeitrag und Kosten

Da wir vom Freistaat Bayern und der Landeshauptstadt München über die Münchner Förderformel (MFF) gefördert werden, bezahlen Münchner Eltern ab 01.09.2019 keinen Kindergartenbeitrag. Das Verpflegungsgeld beträgt monatlich € 78,-€.

Kinder aus dem Landkreis München werden vom Freistaat Bayern bezuschusst. Je nach Buchungszeit wird eine entsprechende Kindergartengebühr fällig.

Tagesablauf

7.30 – 8.10 Uhr Personal und die ersten Kinder sammeln sich in der Frühdienstgruppe.

8.45 – 9.00 Beginn der Kernzeit. Morgenkreis

9.00 – 10.45 Freispielzeit und gleitende Brotzeit, sowie gezielte Angebote für das einzelne Kind.

10.45 Gemeinsames Aufräumen in den Gruppen

11.00 Treffen der Gesamtgruppe im Stuhlkreis, je nach Wetterlage gehen wir anschließend mit den Kindern in den Garten.

12.30 Ende der ersten Buchungszeit

12.30 – 13.30 Mittagessen in den einzelnen Gruppen mit anschließendem Zähneputzen

13.30 Ende der zweiten Buchungszeit

13.30 – 14.00 Ruhepause für die Kinder im Gruppenraum

14.30 Ende der dritten Buchungszeit

14.30 – 15.30 Zusammenfassen der Kinder in zwei Gruppen, die Kinder, die das wollen, beginnen mit einer selbstgebrachten Nachmittagsbrotzeit (Montag – Donnerstag)

15.30 Ende der vierten Buchungszeit



Begrüßung und Verabschiedung

Unter Begrüßung und Verabschiedung verstehen wir, dass es uns im Kindergarten sehr wichtig ist, gepflegte Umgangsformen zu vermitteln (z.B. Guten Morgen sagen). Die Begrüßung und Verabschiedung sind tägliche Rituale beim Kommen und Gehen des Kindes. In unserer Gesellschaft und dem sozialen Umfeld sind gepflegte Umgangsformen gewünscht und von Vorteil. Diese können das Miteinander erleichtern (z.B. freundliches, offenes Auftreten). Die wiederkehrende Handlung vermittelt dem Kind Struktur und Sicherheit. Ein persönlicher Kontakt wird so schneller hergestellt. Die Kinder erleben und erlernen eine

mögliche Kontaktaufnahme. Die Aufsichtspflicht beginnt mit der Begrüßung und endet mit der Verabschiedung.

Morgenkreis

Mit dem Morgenkreis beginnen wir gemeinsam mit allen Kindern den Kindergarten tag. Im Kreis begrüßen wir die Gruppe und besprechen aktuelle Dinge (Kinderkonferenz). Unser gemeinsamer Start in den Morgen kann mit einem Lied oder Spiel ausklingen.

Freispiel

In dieser Zeit können die Kinder ihr Spiel, das Spielmaterial und ihre Spielpartner selbst wählen. Sie lernen selbst Entscheidungen zu treffen und sie dann auch auszuführen. Die Gruppenräume sind zu diesem Zweck in verschiedene Bereiche aufgeteilt z.B. Puppenecke, Bauecke usw. Diese Bereiche werden immer wieder auf Wunsch und in Absprache mit den Kindern neugestaltet. Gruppenregeln sind im Freispiel sehr wichtig, sie werden immer wieder mit der Gesamtgruppe besprochen und wenn notwendig verändert. Zwei Kinder aus jeder Gruppe haben in der Freispielzeit die Möglichkeit, die Turnhalle mit den Bausteinen, die Bewegungsstraße im Flur mit Matten, Kegeln, Polster und sensorische Elemente.

Gleitende Brotzeit

Jedes Kind entscheidet selbstständig wann und mit wem es Brotzeit machen will. Die Kinder bringen ihre eigene Brotzeit mit, die sie an einem extra hergerichteten Tisch essen. Dazu wird vom Kindergarten Tee, Wasser und angeboten. Wir legen Wert darauf, dass die Kinder eine gesunde, abwechslungsreiche Brotzeit dabei haben.

Gezielte Angebote im Freispiel und Sitzkreis

Unter gezielte Angebote fallen Beschäftigungen wie z.B. Malen, Schneiden, Falten, Klanggeschichten, Lieder, Tänze, Rhythmik, Fingerspiele, Reime, Bilderbücher, Geschichten und Kreisspiele. Dabei ist es uns wichtig die Kinder ganzheitlich mit allen Sinnen zu fördern. Der gemeinsame Sitzkreis findet entweder mit der Gesamtgruppe oder mit altersgetrennten Kleingruppen statt. Besonders hervorheben möchten wir themenbezogene Gruppengespräche, wie Frühling, St. Martin oder aktuelle Dinge, die die Gruppe betreffen (Konflikte, Erlebnisse usw.)

Spielen im Freien und Spaziergänge

Wenn es das Wetter zulässt, gehen wir täglich zum Spielen und Toben in den Garten. Dort haben die Kinder die Möglichkeit auch Kontakte zu Kindern aus den beiden anderen Gruppen zu knüpfen. Nach situativen und personellen Möglichkeiten machen wir auch Spaziergänge in die nähere Umgebung.

Mittagessen

Die Kinder essen in ihren Gruppen. Nach dem Händewaschen wird das Essen ausgeteilt. Hierbei handelt es sich um teils Tiefkühlkost und teils um biologisch, frisch zubereitete Speisen. Ein Gebet oder Lied, mit dem wir Gott für das Essen danken wollen, ist ein fester Bestandteil. Wir möchten den Kindern eine angenehme Esskultur nahebringen. Dabei ist uns eine gemütliche und entspannte Atmosphäre genauso wichtig, wie Verhaltensregeln z. B. der

richtige Umgang mit dem Besteck. Die Kinder sollen die Möglichkeit haben, verschiedene Speisen kennenzulernen. Dazu gehört, dass die Kinder von allem etwas probieren. Auch möchten wir die körperliche Gesundheit der Kinder durch gesundes, ausgewogenes Essen unterstützen. Nach dem Essen putzen die Kinder ihre Zähne.

Ruhepausen

Um den langen Tag gut zu überstehen, benötigen die Kinder eine Zeit der Stille, in der sie zur Ruhe kommen können. Nach dem Mittagessen wird ein Teil des Zimmers mit Decken gemütlich umgestellt und es fängt die Ruhepause an, indem für ca. eine 1/2 Stunde Geschichten und Phantasiereisen vorgelesen werden.

Ausflüge

Wir machen größere Ausflüge mit den mittleren und den Vorschulkindern. Hierzu nutzen wir zum Teil auch öffentliche Verkehrsmittel oder angemietete Busse.

Jahresplanung

Zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres wird vom Team im September eine grobe, terminliche Planung des Ablaufes des neuen Kindergartenjahres (September-August) schriftlich festgelegt. Den Eltern wird die terminliche Planung, die auch die aktuellen Schließzeiten beinhaltet, ausgehändigt.



Blickpunkt Kind

Leitbild und Handlungsgrundsätze

- ❖ Wir schaffen unseren Kindern eine Umgebung in der sie sich zu einem eigenverantwortlichen, selbstständig denkenden und handelnden Menschen entwickeln können.
- ❖ Wir prägen das tägliche Miteinander im Sinne des christlichen Glaubens, das heißt unsere Kinder sollen Nächstenliebe erfahren und jedes Individuum achten.
- ❖ Wir wollen unsere Kinder sensibilisieren für ihr unmittelbares Umfeld, denn nur was sie kennen und schätzen gelernt haben können sie bewahren.
- ❖ Wir möchten, dass sich jede Familie, egal welcher Herkunft, bei uns angenommen fühlt, ein offener Austausch stattfindet und durch positive Erfahrungen gegenseitiges Vertrauen entsteht.
- ❖ Wir sind in unserer Pfarrgemeinde und der Umgebung ein fester Bestandteil und arbeiten mit anderen Institutionen zusammen.
- ❖ Eigenliebe und Nächstenliebe
Wer Liebe erfährt kann Liebe weitergeben. Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst.
- ❖ Achtung vor Menschen und Natur
In unserer technisierten Welt ist es wichtig den Menschen und die Natur im Mittelpunkt zu sehen. Damit für nachfolgende Generationen die Erde mit ihren Schätzen erhalten bleibt.
- ❖ Solidarität, friedvoller Umgang
Die Welt ist eine große Gemeinschaft vieler Völker in der Solidarität und Friede die oberste Priorität hat.
- ❖ Gleichwertigkeit
Jeder Mensch egal welchen Alters, Herkunft, Geschlecht und Religion ist gleich viel wert!
- ❖ Grenzen setzen
„Die Freiheit des Einzelnen endet dort, wo die Freiheit des anderen beginnt.“
Immanuel Kant

Wir orientieren uns als Team an den christlichen Werten. Jeder Mensch ist einzigartig und muss nichts durch Leistung beweisen.

Das Kind braucht

Halt und Unterstützung
Eigenständigkeit beim Handeln und Denken
freien Willen
Kreativität
Akzeptanz
soziale Kontakte in der Gruppe
Freundschaften
Autonomie
Einzigartigkeit
Liebe und Unterstützung
freie Entfaltung
Forscher und Entdecker zu sein
Wissbegierigkeit

Verschiedene Ansätze begleiten uns in unserer täglichen pädagogischen Arbeit.

Wir sehen und fördern das Kind ganzheitlich im Rahmen des subjektorientierten, lebensbezogenen Ansatzes und den Einflüssen aus der Pädagogik von Maria Montessori.

Jedes Kind besitzt in unseren Augen die Energie, seine Persönlichkeit durch eigene Aktivitäten aufzubauen.

Folgende Leitsätze stehen in Vordergrund und werden ständig vom Team überprüft und weiterentwickelt:

Ganzheitliche Sichtweise

Jedes Kind sowie jeder Mensch besteht aus Kopf, Herz und Hand.

Nach Pestalozzi: Die Bildungsangebote, Projekte und das Spiel fördern das Kind ganzheitlich und mit allen Sinnen. Für das aktive Lernen ist ein gleichmäßiger Wechsel von An- und Entspannung wichtig. Dazu dient unser Snozelraum (Entspannungsraum), in dem die Kinder unter anderem Stille erleben können.

Erziehungsstil

Durch liebevolle Zuwendung und einen demokratisch-partnerschaftlichen Erziehungsstil fördern wir bei den Kindern Selbständigkeit und Selbstsicherheit.

Hinführung zur Selbständigkeit

Durch gezieltes Üben von lebenspraktischen Dingen, z.B. Schuhe anziehen, werden die Kinder in ihrer Selbständigkeit gestärkt. Kinder orientieren sich an äußerer Ordnung, die dem Kind Sicherheit gibt.

Um das Kind in seiner Entwicklung am besten zu unterstützen, legen wir viel Wert auf einer gezielten Raum- und Materialstrukturierung und einer sorgfältigen Medienauswahl.

Die intellektuelle Neugier, Spannung und Entdeckung erfordern eine kontinuierliche Interaktion zwischen Kind und Umgebung. Die Räume sollen eine vorbereitete Umgebung sein, die den Kindern sowohl Anregung als auch Geborgenheit bieten. Die Materialien spiegeln die päd. Vorstellung wider, dass sich die Kinder ihre Umwelt selbsttätig aneignen. Umgebung, Materialien und Medien müssen altersgerecht, strukturiert und der entsprechenden Situation angepasst sein.

Partizipation

Unter Partizipation verstehen wir die Mitbestimmung von Kindern in Teilbereichen unserer täglichen Arbeit. Uns ist es wichtig, dass die Kinder bei verschiedenen Themen miteinbezogen werden.

❖ Teilöffnung

Den Kindern stehen in den Gruppen und in den Außenbereichen verschiedene Spielecken zur Verfügung. Am Morgen werden diese in einer Gruppenbesprechung gemeinschaftlich verteilt. Hierzu dient den Kindern eine Tafel mit den verschiedenen Spielbereichen und den Bildern der einzelnen Kinder. Die vereinbarten Regeln müssen eingehalten werden.

Was lernen die Kinder Dadurch?

- Entscheidungsfähigkeit
- Selbstorganisation
- Eigenverantwortung
- Kommunikation
- Kooperation
- Mut zu neuen Erfahrungen
- Vertrauen ins eigenen Tun
- Soziale Fähigkeiten
- Frustrationstoleranz
- Empathie
- Ideen entwickeln
- Regeln einhalten
- Feinmotorik

❖ Selbstbestimmung - eigene Bedürfnisse wahrnehmen und dementsprechend handeln

Die Selbstbestimmung zeichnet sich bei uns unter anderem durch die gleitende Brotzeit, der selbstbestimmte Freispielzeit und z.B. durch Gruppenabstimmungen über Aktivitäten aus.

❖ Kinderkonferenz

In unserer Einrichtung finden gruppeninterne und gruppenübergreifende Konferenzen statt, bei denen immer wieder die Themen der Kinder aufgegriffen werden. Dabei haben wir gemeinsam Gesprächsregeln entwickelt. Jede einzelne Meinung ist uns wichtig.

Beobachtung und Dokumentation

Um das Lernen, die einzelnen Entwicklungsfortschritte und bestimmte Verhaltensmuster bei Kindern festzustellen, bedarf es einer sorgfältigen Beobachtung. Wir betrachten im Kindergartenalltag gezielt das einzelne Kind und das Klein- Großgruppengeschehen.

Dabei setzen wir ein Augenmerk auf den Entwicklungsstand der Kinder, um das einzelne Kind nach seinen Stärken und Schwächen bestmöglich zu fördern und zu unterstützen. Als

Beobachtungsinstrument sind uns neben der freien Beobachtung, die Beobachtungsbögen Perik und Seldak oder Sismik (bei Kindern mit Migrationshintergrund) vorgegeben. Diese schriftlichen Beobachtungen dienen uns als Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Ein erhöhter Förderbedarf kann dadurch frühzeitig erkannt und weitere Maßnahmen gemeinsam mit den Eltern eingeleitet werden.



Rechte des Kindes

Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit, weshalb uns folgende Kinderrechte besonders am Herzen liegen:

- ❖ das Recht, so akzeptiert zu werden, wie es ist
- ❖ das Recht auf aktive, positive Zuwendung und Wärme
- ❖ das Recht auf einen individuellen Entwicklungsprozess und sein eigenes Tempo dabei
- ❖ das Recht auf selbstbewusste, verantwortungsbewusste und engagierte Bezugspersonen
- ❖ das Recht zu forschen und zu experimentieren
- ❖ das Recht, vielfältige Erfahrungen zu machen
- ❖ das Recht auf fließende Übergänge zwischen dem Kindergarten und dem Zuhause

dreißig
KINDER Jahre RECHTE

Die UN-Kinderrechtskonvention hat die Rechte der Kinder festgeschrieben. Diese wurde 1990 von der Bundesrepublik Deutschland unterzeichnet.

Ein Auszug hieraus:

- ❖ Jedes Kind hat ein Recht auf Achtung und Individualität, so zu sein, wie und was es ist.
- ❖ Es hat das Recht auf den heutigen Tag, weil es schon Mensch ist und nicht erst ein Mensch wird.
- ❖ Jedes Kind hat das Recht auf Unwissenheit, weil sie das Recht auf Neugier beinhaltet.
- ❖ Es hat ein Recht auf Misserfolg, weil er die wichtige Grunderfahrung einschließt, dass man an ihm nicht zugrunde geht.
- ❖ Jedes Kind hat ein Recht auf Versuchung, weil es sonst zu einem moralischen passiven Menschen wird.
- ❖ Es hat das Recht auf Wechselhaftigkeit, weil es seine Rolle finden muss; es darf seine eigenen Gedanken und Urteile äußern, auch wenn sie uns töricht erscheinen, weil es nur so das Denken und Urteilen übt.
- ❖ Und nicht zuletzt hat jedes Kind das Recht auf Lüge und List, nicht weil es im Allgemeinen lügen darf, sondern es ihm gestattet sein muss, eine uns geläufige Regel zu erproben.
- ❖ Alle Kinder der Welt haben das Recht auf die Erfüllung dieser Rechte unabhängig von Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Religion, nationaler und sozialer Herkunft.

Kinderschutzkonzept (BKisSchG) und Beschwerdemanagement

Der Kindergarten hat ein eigenes, umfassendes Kinderschutzkonzept erarbeitet. Einzelne Auszüge und wichtige Aspekte hieraus sind:

Unsere Kinder gestalten den gemeinsamen Alltag maßgeblich mit, z.B. Tagesaktivitäten werden im Morgenkreis geplant und anschließend durchgeführt, Abstimmung über Raumausstattung,

Partizipation (Teilhabe der Kinder) ist eine wichtige Säule unserer Handlungsgrundsätze. Dadurch, dass die Kinder ihre Wichtigkeit und Selbstwirksamkeit erleben, werden sie in ihrer Selbstwahrnehmung und ihrem Selbstwertgefühl gestärkt. Aus ihnen werden mutige Kinder, die sich mit ihrer Umwelt auseinandersetzen. Dies ist eine wichtige Voraussetzung, um sich bei Problemen auf Hilfsangebote einzulassen.

Folgende Hilfsangebote stehen in unserer Einrichtung zur Verfügung:

- ❖ Eltern sind als Fürsprecher ihrer Kinder willkommen.
- ❖ Gesprächsrunden mit den Kindern, z.B. Morgenkreis und Kinderkonferenz, bei denen konkret Erlebtes oder Gehörtes angesprochen werden kann.
- ❖ Die Gruppenpädagogen sind Bezugspersonen der Kinder und haben für diese ein offenes Ohr.
- ❖ Die gezielten und dokumentierten Beobachtungen sind Anlass für die ErzieherInnen, mit den Kindern und Eltern ins Gespräch zu kommen.
- ❖ Ältere Kinder stehen jüngeren in bestimmten Zeiten als Paten zur Seite.

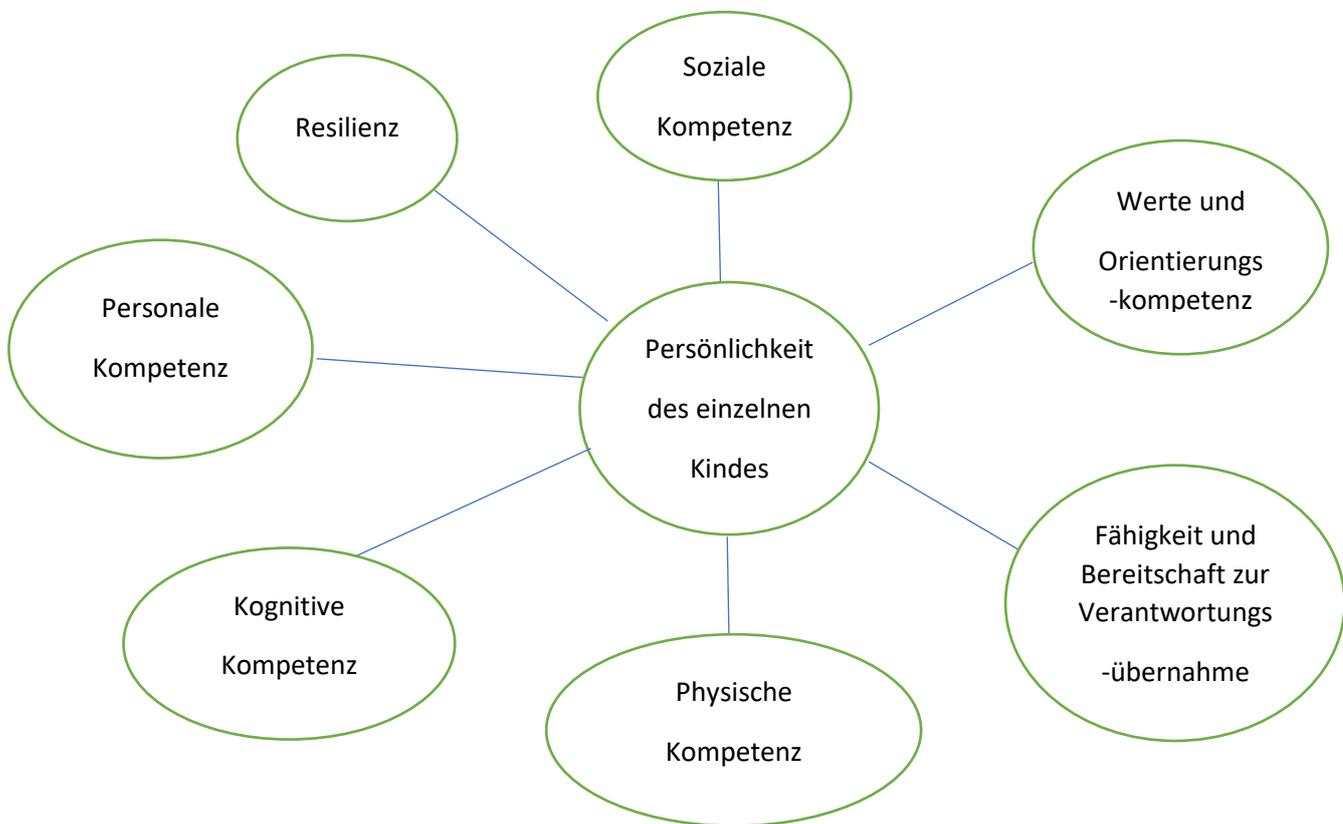
Unser Ziel ist es, dass sich die Kinder in der Einrichtung angenommen und wohlfühlen können. Sie erfahren, dass ihre Anliegen ernst genommen und wenn notwendig konstruktiv gelöst werden. Die Kinder können ihre Meinungen und Sorgen offen an- und aussprechen. Sie haben auch die Möglichkeit, einzeln ihre Anliegen vorzubringen. Das Kind kann sich sicher sein, keine negativen Sanktionen zu erfahren, wenn es sich äußert.

Seit 1.1.2012 tritt das Kinderschutzgesetz (BKisSchG) in Kraft. Im Rahmen dieses neuen Gesetzes nimmt unser Team an regelmäßigen Fortbildungen zum Thema Kinderschutz teil. Als Einrichtung, die Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren betreut, sind wir mit den öffentlichen Trägern der Jugendhilfe gut vernetzt. Es wurde eine Münchner Grundvereinbarung von beiden Seiten unterschrieben, in der klar das Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung geregelt ist. In einem konkreten Fall wird eine „insoweit erfahrene Fachkraft“ hinzugezogen und gegebenenfalls die Eltern mit einbezogen. Der Träger stellt sicher, dass unser Personal ein erweitertes Führungszeugnis vorlegt. Dieses wird alle fünf Jahre neu beantragt.



Basiskompetenzen

Zur Bildung der Persönlichkeit der Kinder unterstützen und fördern wir, auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes, folgende Basiskompetenzen:



Diese Basiskompetenzen sind Bestandteil der im AVBayKiBiG festgeschriebene Bildungsbereiche.

Soziale Kompetenz

Durch die Veränderung in der Gesellschaft (Kleinfamilien) ist es wichtig geworden, dass Kinder das Miteinander in der Gruppe erleben und erlernen. Sie sollen Beziehungen aufbauen, die durch Sympathie und gegenseitigen Respekt gekennzeichnet sind. Wir wollen den Kindern helfen, durch wertschätzendes und offenes Verhalten Kontakt zu anderen aufzunehmen.

Sie sollen Konfliktlösung, Mitverantwortung und Freude am Leben lernen.

Zur sozialen Kompetenz gehört der Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt:

❖ **Kinder verschiedenen Alters**

Wir betreuen die Kinder in altersgemischten Gruppen. So haben die Kinder in unterschiedlichem Alter die Möglichkeit voneinander zu lernen, sich gegenseitig zu helfen und miteinander die Welt zu entdecken.

❖ **Geschlechtersensible Erziehung - Gender**

Mädchen und Jungen sind gleichwertig und gleichberechtigt und werden auch so behandelt. Im täglichen Miteinander haben die Kinder Möglichkeiten sich mit ihrem eigenen Geschlecht auseinanderzusetzen und Unterschiede wahrzunehmen. Spielmaterial, Spielräume und Spielpartner dürfen unabhängig vom Geschlecht ausgewählt werden. Zum Beispiel stehen den Kindern Verkleidungsutensilien beider Geschlechter zur Verfügung. Durch Kinderliteratur gehen wir immer wieder auf die Gender-Thematik ein und vertiefen dies in Gesprächen wie z.B. „Mein Körper gehört mir und ich bestimme alleine darüber“ oder „Was will ich werden, wenn ich groß bin?“.

❖ **Interkulturelle Erziehung**

Kinder und Eltern aller Nationalitäten sind bei uns herzlich Willkommen. Wir sehen alle Menschen als eine große Gemeinschaft, in der jeder Einzelne stolz auf seine Herkunft sein kann. Wir begegnen anderen Nationalitäten mit Offenheit und Interesse. Die Kinder erzählen z.B. vom Heimatland ihrer Eltern. Dies greifen wir nach Möglichkeit auf, um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen. Ein Besuch im Völkerkundemuseum ist eine Möglichkeit der weiteren Auseinandersetzung mit der eigenen und anderen Kultur. Eine Zweisprachlichkeit fördern wir und unterstützen dies.

❖ **Integrative Bildungs- und Erziehungsarbeit bei Kindern mit Behinderung oder drohender Behinderung**

Wir stehen dem Inklusionsgedanken offen gegenüber. Bei entsprechenden Rahmenbedingungen stellen wir uns gerne dieser Herausforderung. Jedes Kind wird entsprechend seinem Entwicklungsstand angenommen und den Möglichkeiten entsprechend gefördert. Durch gezielte Beobachtungen versuchen wir drohende Behinderungen zu erkennen und die Eltern entsprechend zu informieren und zu beraten. Nach unseren Möglichkeiten unterstützen wir medizinische Verordnungen. Wir arbeiten mit unterschiedlichen Erziehungsberatungsstellen, Frühförderstellen, niedergelassenen Ergotherapeuten und Logopäden, sowie dem Förderzentrum Riem zusammen. Das Wohl jedes Kindes liegt uns am Herzen.

Werte und Orientierungskompetenz

Das tägliche Miteinander ist vom christlichen Glauben geprägt. Die Kinder sollen Nächstenliebe erfahren und jedes Individuum achten.

❖ **Ethische und religiöse Bildung und Erziehung; Emotionalität und soziale Beziehungen**

Die Kinder sollen durch religiöse Bildung und Erziehung eine sinn- und werteorientierte Haltung erleben und erlernen. Auch andere Weltanschauungen sollen toleriert werden. Das Gebot der Nächstenliebe wird durch Gespräche in Kleingruppen immer wieder thematisiert und gelebt.

❖ **Religionspädagogik**

Bibelarbeit: Religiöse Erzählung und Bereitstellung von Kinderbibel sowie Bilderbücher mit religiösem Inhalt.

Gebete frei- und vorformuliert: Tischgebet und wenn es einen entsprechenden Anlass gibt.

Feste und religiöses Brauchtum orientiert am Kirchenjahr. Je nach den Bedürfnissen der jeweiligen Kinder und Eltern fügen wir in unseren Jahresablauf auch weltliche Feste ein, die oft gemeinsam geplant und durchgeführt werden, z.B. Fasching, Kindergartenrally und das Abschiedsfest der Vorschulkinder.

Hinführung und Kennenlernen von allgemeingültigen Ritualen: Kreuzeszeichen, Gebetshaltung, Verhaltensweise in Götteshäusern (z.B. wir besuchen unsere Kirche St. Emmeram).

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Die Kinder sollen für ihr unmittelbares Umfeld sensibel gemacht werden. Nur was sie kennen und schätzen gelernt haben, können sie bewahren.

Überlieferung aus der Rede von Häuptling Seattle:

„Erst wenn der letzte Baum gerodet,
der letzte Fluss vergiftet,
der letzte Fisch gefangen ist,
werdet ihr feststellen,
dass man Geld nicht essen kann!“

Die Kinder brauchen Orientierung um zielgerichtet und bewusst handeln zu können.

Umweltbildung und -erziehung

Wir schärfen das Bewusstsein für eine gesunde Umwelt und erarbeiten mit den Kindern die Bedeutung von umweltbezogenem Handeln, wie z.B. Mülltrennung, Beobachtung der Tiere, wie verändert sich unsere Erde, usw.

Physische Kompetenz

Da neueste Forschungen bewiesen haben, dass Lernen durch Bewegung stattfindet, unterstützen wir die Kinder in ihrem natürlichen Bewegungsdrang. Dazu stehen den Kindern die Turnhalle und der großzügige Garten zur Verfügung.

❖ Bewegungserziehung und -förderung, Sport

Kinder lernen über Bewegung und sollen dabei möglichst wenig eingeschränkt werden. Deshalb stehen ihnen, in Absprache mit uns, Bereiche zur Verfügung, in denen sie sich bewegen können, wie z.B. der Turnraum, die Bewegungsstraße, der große Garten. In einer gemeinsamen Turnstunde erproben die Kinder gezielt ihre motorischen Fähigkeiten und ihre Geschicklichkeit.

❖ Gesundheitserziehung

Wir stellen den Kindern durch unser Mittagessen gesunde, ausgewogene Ernährung zur Verfügung. Auf eine spielerische Art und Weise bekommen sie Informationen über eine gesunde Ernährung. Alltägliche Hygiene- und Körperpflegemaßnahmen üben wir ein, wie z.B. Händewaschen nach dem Toilettenbesuch und tägliches Zähneputzen nach dem Mittagessen. Wir nehmen am Zahnprophylaxe-Programm der Landeshauptstadt München teil.

Kognitive Kompetenz

Durch vielfältige Aktivitäten zur Förderung der Sinne schulen wir die Wahrnehmungsfähigkeit des einzelnen Kindes.

Auf vielfältige Art und Weise werden unter anderem im Gruppenalltag die Denkfähigkeit, das Gedächtnis und die Fähigkeit zum Lösen von Problemen gefördert. Dabei versuchen wir kindgerecht auf den Forschungs- und Wissensdrang der Kinder einzugehen.



❖ **Sprachliche Bildung und Förderung**

Die sprachliche Förderung findet in der gesamten Kindergartenzeit statt. Wir fördern die Kinder unter anderem altersgemäß mit Bilderbüchern und Geschichten, Fingerspielen, Reimen und Gesprächen.

In Zusammenarbeit mit den umliegenden Grundschulen werden Kinder mit besonderem Förderbedarf in der deutschen Sprache spielerisch unterrichtet (Vorkurs Deutsch). Unter Spracherziehung verstehen wir, dass die Kinder spielerisch den Umgang mit der deutschen Sprache erlernen. Sie sollen Spaß und Freude am Experimentieren mit Sprache haben. Im Alter zwischen drei und sechs Jahren sind Kinder in Bezug auf Sprache und Sprachentwicklung sehr aufnahmebereit. Es fällt ihnen in dieser Zeit auch leicht eine Fremdsprache zu erlernen. Eine gewisse sprachliche Sicherheit und Entwicklung ist notwendig, um den Übergang in die erste Grundschulklasse optimal zu gestalten.

❖ **Mathematische Bildung**

Die Kinder sollen lernen entwicklungsangemessen mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen umzugehen, z.B. machen wir Geld für den Kaufladen oder schreiben ein Datum, sortieren Bausteine und vergleichen sie.

❖ **Naturwissenschaftliche und technische Bildung**

Durch Experimente aller Art und Beobachtungen in der Natur machen wir den Kindern naturwissenschaftliche Vorgänge bewusst, z.B. Schnee schmilzt im Zimmer, was kann schwimmen, usw.

❖ **Informationstechnische Bildung, Medienbildung und – Erziehung**

Wir stehen dem Gebrauch von Medien aufgeschlossen gegenüber. Gemeinsam mit den Eltern wollen wir die Kinder über die Verwendungsmöglichkeiten von alltäglichen informationstechnischen Geräten und Medien informieren. Für uns steht an erster Stelle das Medium Buch. Beispiele hierfür sind ein Besuch in der Bücherei, Kinder bringen ein Buch von Zuhause mit, wir schlagen gemeinsam in einem Lexikon nach.

❖ **Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung**

Die Kinder sollen lernen ihre Umwelt über Formen, Farben, Bewegungen sowie über Ästhetik wahrzunehmen und das Wahrgenommene kreativ zu gestalten. Zum Beispiel durch einen Besuch in der Pinakothek mit anschließenden kreativen Gestalten, verschiedene Materialien stehen am Basteltisch bereit usw.

❖ **Musikalische Bildung und Erziehung**

Im gesamten Tagesablauf werden Lieder gesungen und gespielt. Wir lernen Musikinstrumente kennen und interessieren uns für Klänge und Geräusche fremder Kulturen. Es werden Klanggeschichten erzählt und vertont, Bewegung wird mit Musik verknüpft usw.

Personale Kompetenz

Uns ist wichtig das Selbstwertgefühl der Kinder zu stärken. Dies gelingt uns durch respektvollen und freundlichen Umgang miteinander. Die Kinder sollen lernen ihre eigenen Gefühle zu verbalisieren.

Resilienz

Wir unterstützen die Kinder dabei, sich positiv und gesund zu entwickeln, damit sie in akuten Belastungssituationen, durch die erworbene Kompetenz klarkommen (kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen, Widerstandfähigkeit).



Übergänge

❖ **Eingewöhnungsphase**

Die Eingewöhnungszeit ist durch die Ablösung von den Eltern eine bedeutende und prägende Phase am Beginn der Kindergartenzeit, für Kinder und Eltern. Es ist wichtig, dem Kind viel Zeit und Unterstützung zu geben, dann werden die Kinder Freundschaften schließen und die Chance des Kindergartenbesuchs für sich nutzen. Sie bauen dabei Vertrauen zu neuen Bezugspersonen auf und lernen diese mit allen Kindern der Gruppe zu teilen.

Konkret heißt das bei uns, nach dem persönlichen Aufnahmegespräch werden die neuen Eltern zu einem gruppeninternen Einführungselternabend eingeladen. Hierbei lernen wir, durch die Erzählungen der Eltern im Vorfeld, die Kinder mit ihren individuellen Bedürfnissen und Gewohnheiten kennen. Wir besprechen gemeinsam, wie wir die Eingewöhnungszeit individuell gestalten. Jeweils im Juni / Juli kommen die neuen Kinder, je nach Entwicklungsstand, mit oder ohne Eltern zu einem Schnupper-Vormittag, um ihre Gruppe und Bezugsperson kennenzulernen.

Besucht das Kind im Vorfeld eine Kinderkrippe, so laden wir auch diese gerne zu einem Schnuppertag ein.

Die ersten Tage in unserer Einrichtung sind von den individuellen Bedürfnissen des einzelnen Kindes geprägt. Sinnvoll kann es sein, dass die neuen Kinder gestaffelt in den Kindergarten kommen und die Besuchszeiten zu Beginn reduziert werden. Durch die Patenschaft älterer Kinder sollen die neuen Kinder Sicherheit erfahren.

❖ **Übergang in die Grundschule**

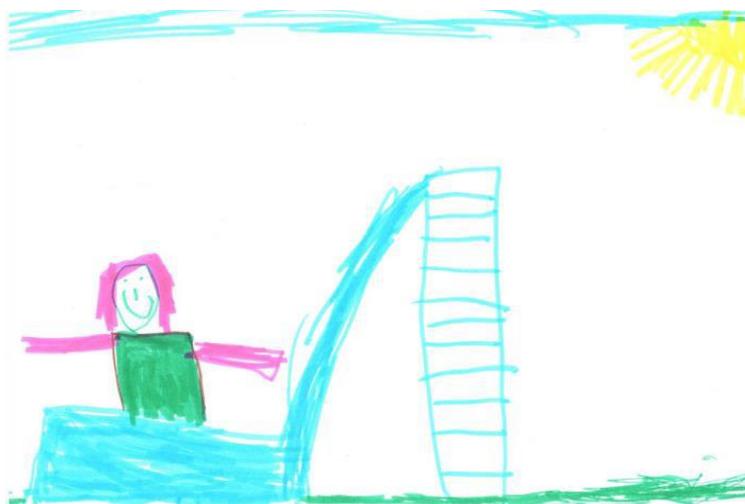
Kinder im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung, werden einmal in der Woche in unserem gruppeninternen Vorschulzimmer gezielt gefördert. In der Kleingruppe beobachten wir den Entwicklungsstand des einzelnen Kindes und den Förderbedarf. Kindgerechte Materialien wie z. B. Bilderbücher, Vorschulblätter, Buchstaben- und Zahlengeschichten, Experimente, rhythmische Sprachübungen und selbsthergestellte Montessori-Materialien unterstützen uns dabei. Durch gruppenübergreifende Ausflüge der Vorschulkinder werden ihnen verschiedene Themen näher ebracht und vertieft, wie z.B. durch einen Ausflug zum Walderlebniszentrum oder Theater- und Museumsbesuche.

Durch die bei der Vorschulförderung erlangte Selbstsicherheit und durch die Begleitung der Bezugspersonen, in Form von z.B. einem Schulbesuch, wird ein positiver Übertritt in die Grundschule erleichtert und ermöglicht.

An einem Informationsnachmittag, speziell für die Eltern der Vorschulkinder, stellen wir das jeweilige Konzept und die Schwerpunkte für das entsprechende Jahr vor. Dabei gehen wir auch auf die Basiskompetenzen ein, die die Kinder beim Schuleintritt benötigen und die wir gemeinsam mit den Eltern fördern wollen.

Die ErzieherInnen des Kindergartens und die Lehrkräfte der Grundschule treffen sich regelmäßig zu einem Austausch (Kooperationstreffen) bezüglich des Übergangs vom Kindergarten in die Grundschule.

Einmal im Jahr findet ein Informationsabend mit dem Thema „Ist mein Kind schulreif?“ statt. Dieser wird von LehrerInnen der Grundschule an der Ostpreußenstrasse ausgearbeitet und vorgetragen.



Erwartungsabklärung

❖ Was können die Eltern von uns erwarten?

- Fachliche Kompetenz und Beratung im Rahmen unserer Möglichkeiten in Erziehungsfragen
- Regelmäßige Elternabende und Elterngespräche
- Unterstützung und Entlastung der Familien im gegenseitigen Respekt
- Einhaltung der Schweigepflicht
- Verbindliche Absprachen
- Offenheit
- Ehrlichkeit
- Aktuelle Informationen
- Hilfestellung bei Förderbedarf des Kindes sowie Adressen von Fachdiensten

❖ Was erwartet das Kindergartenteam von den Eltern?

- Interesse am Kindergarten und Bereitschaft zur guten Zusammenarbeit
- Informationspflicht durch Lesen der Aushänge, Elternbriefe und des Kindergartenkonzeptes
- Einhalten von Kindergartenregeln z.B. Pünktlichkeit
- Probleme und Unzufriedenheit mit dem Kindergartenalltag offen und ehrlich mit der Gruppenleitung oder der Leitung.

Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Aufnahmegespräch

Nach der Zusage des Kindergartenplatzes findet ein terminlich festgelegtes Gespräch statt, bei dem die formalen vertraglichen Dinge geregelt werden.

Entwicklungsgespräch

Einmal pro Jahr findet anhand unserer Kinderbeobachtungsbögen Perik, Seldak oder Sismik (bei Migrationshintergrund) ein Gespräch mit den Eltern über den augenblicklichen Entwicklungsstand ihres Kindes statt.

Bei Entwicklungsverzögerungen beraten wir die Eltern über weitere Abklärungs- und Fördermaßnahmen.

Problemgespräch

Bei auftauchenden Problemen im Kindergartenalltag kann jederzeit ein Gesprächstermin mit der Gruppenleitung vereinbart werden.

Besteht der Wunsch ein Gespräch mit der Kindergartenleitung zu führen, kann jederzeit ein Gesprächstermin vereinbart werden.

Tür- und Angelgespräch

Unter Tür- und Angelgespräch verstehen wir, dass die Eltern die Möglichkeit haben, während der Bring- und Abholzeit ein Gespräch mit uns zu führen. Diese Gespräche dienen in erster Linie zum gegenseitigen Informationsaustausch. Bei Erziehungsfragen oder weiteren Anliegen verweisen wir auf ein zu vereinbarendes Elterngespräch.

Elternbriefe /Aushänge

Wichtige Informationen an die Eltern werden durch Elternbriefe oder Aushänge an den Gruppenpinnwänden bekannt gegeben.

Themenelternabend

Der Elternbeirat organisiert themenbezogene Elternabende im Kindergarten. Die Themenfindung geschieht durch Elternabfrage. Bei Bedarf werden Referenten eingeladen.

Gruppenelternabend

In den Gruppen finden regelmäßige Gruppenelternabende statt, bei denen das Gruppengeschehen und die Gruppenbedürfnisse im Mittelpunkt stehen.

Hospitation

Uns sind Eltern willkommen, die das Gruppengeschehen kennenlernen wollen. Der genaue Ablauf wird im Vorfeld geklärt.

Elternstammtisch

Bei Bedarf organisieren die Eltern einen Elternstammtisch. Keiner wird zur Teilnahme verpflichtet.

Elternmitgestaltung

Elternbeirat

Zu Beginn des Kindergartenjahres wird von den Eltern ein Elternbeirat für das aktuelle Jahr gewählt, der sich nach Möglichkeit aus den drei Kindergartengruppen zusammensetzen soll. Dieser hat eine beratende Funktion und muss vom Team / Leitung über aktuelle Belange des Kindergartens informiert werden. Er dient als Bindeglied zwischen Elternschaft, Team des Kindergartens und dem Träger. Bei wichtigen Entscheidungen des Kindergartens, z.B. Gebührenerhöhung, Gestaltung des Außengeländes etc., muss der Elternbeirat gehört werden. Regelmäßig finden vom Elternbeirat organisierte Elternbeiratssitzungen statt. Hierbei werden gemeinsam durchgeführte Veranstaltungen z.B. St. Martin reflektiert und zukünftige Projekte geplant. Über diese Sitzungen wird ein Protokoll für die gesamte Elternschaft verfasst. Über Wünsche, Anregungen der Eltern (auch Beschwerden) wird meist angeregt diskutiert und, wenn möglich, gemeinsam verwirklicht. Eine gute Zusammenarbeit ist uns wichtig.

Elternmitarbeit

Das Kindergartenteam ist jederzeit bereit Ideen und Anregungen aus der Elternschaft im Rahmen von persönlichen Ressourcen aufzugreifen. Wir gestalten gemeinsame Feste im Jahreskreis und sind dabei auf die Mitarbeit der Eltern angewiesen. Für neue Ideen sind wir jederzeit aufgeschlossen.

Elternbefragung

Einmal im Jahr bekommen die Eltern pro Kind einen Fragebogen, der ausgefüllt und anonym in eine Box geworfen wird. Hier werden Fragen zum Kindergartenalltag gestellt und gleichzeitig viel Platz für Anregungen, Wünsche und Kritik eingeräumt. Der Fragebogen wird zeitnah vom Team ausgewertet und wenn notwendig Veränderungsmaßnahmen ergriffen. 32

Blickpunkt Team

„Nur gemeinsam bewegen wir etwas“



Führungsgrundsätze und Verständnis von Teamarbeit

Für uns heißt Teamarbeit, ein gemeinsames Erarbeiten und Umsetzen von Zielen. Jeder soll dabei seine Meinung äußern können und seine Fähigkeiten und Stärken einbringen. Damit dies gelingt, bauen wir auf Ehrlichkeit, Offenheit und ein verständnis- und vertrauensvolles Miteinander. Eine wohlwollende, freundliche Atmosphäre ist ausschlaggebend, da nur so Freude an der täglichen Arbeit und ein guter Teamgeist entstehen kann. Konflikte und Missverständnisse dürfen ausgetragen werden, eine zeitnahe Lösung ist uns wichtig.

Ziele der Teamarbeit

- Akzeptanz der Persönlichkeit
- Informationsfluss
- Jeder ist gleich wichtig
- Eigene Ressourcen einbringen
- Bei sich und anderen Schwächen zulassen
- Regelmäßige Teamsitzung
- Nette, höfliche Umgangsformen
- Selbstmotivation
- Zeit für Austausch
- Umsetzung der Ziele in der pädagogischen Arbeit in Rahmen des Bildungs- und Erziehungsplanes
- Personalentwicklung

Formen und Inhalte der Teamarbeit

Teamsitzung

In der Regel findet einmal in der Woche eine Teamsitzung statt, bei der meist alle pädagogischen Mitarbeiter anwesend sind. Bei der Teamsitzung werden Termine, Informationen, Organisatorisches, Veranstaltungen (z.B. Elternabende) und Aktionen geplant, besprochen und ausgearbeitet.

Vorbereitungszeit

Die tägliche Arbeitszeit jeder ErzieherIn und KinderpflegerIn beinhaltet die sogenannte Verfügungszeit. Diese kinderfreie Zeit nützen wir für die tägliche Vor- und Nachbereitung der pädagogischen Gruppenarbeit, Vorbereitung von Elterngesprächen, Teamsitzungen und Pflege des Hauses usw.

Zusammenarbeit mit dem Träger

Zwischen Leitung und Träger findet ein ständiger Informationsaustausch statt.

Der Träger des Kindergartens ist die kath. Kirchenstiftung St. Emmeram. Die Kirchenverwaltung setzt sich aus dem zuständigen Pfarrer, der KirchenpflegerIn und ehrenamtlichen Mitgliedern der Pfarrgemeinde zusammen. Sie wird alle sechs Jahre neu gewählt. In regelmäßigen Kirchenverwaltungssitzungen werden grundlegende Angelegenheiten des Kindergartens, z.B. Personaleinstellungen, entschieden. Für alle betriebswirtschaftlichen Angelegenheiten ist der Träger verantwortlich.

Betriebsausflug

Einmal im Jahr macht das Kindergartenpersonal einen Betriebsausflug. In der Regel ist der Kindergarten an diesem Tag geschlossen.

Kollegiale Beratung

In Teamgesprächen unterstützen wir uns fachlich gegenseitig und setzen uns auseinander mit pädagogischen Fachthemen.

Personalentwicklung

Mitarbeitergespräche

Einmal jährlich findet zwischen der Leiterin und den einzelnen Mitarbeitern ein Mitarbeitergespräch statt. Bei diesem Gespräch werden die vergangenen Jahresziele reflektiert, über die Mitarbeiterzufriedenheit gesprochen und neue Ziele für das kommende Jahr festgelegt.

Supervision

Wir nehmen regelmäßig an einer Team-Supervision teil.

Bei Bedarf besteht die Möglichkeit für jedes Teammitglied an einer Einzel- Supervision teilzunehmen.

Fort- und Weiterbildungen

Qualitative Arbeit erfordert eine regelmäßige Fort- und Weiterbildung. Ein lebenslanges Lernen ist überall gefordert. Deshalb ist es uns besonders wichtig, dass Mitarbeiter ihre ihnen zustehenden fünf Tage / Jahr Fortbildung in Anspruch nehmen.

Kompetenzverteilung

Kindergartenleitung

Staatlich anerkannte ErzieherIn mit fünfjähriger Ausbildung. Zusätzliche Qualifikation: 30 Tage Ausbildung zur qualifizierten Leitung.

Der Träger delegiert die Gesamtverantwortung für die Einrichtung an die Leiterin. Sie ist unter anderem zuständig für:

- Koordination der pädagogischen Arbeit
- Aufnahme der Kinder
- Mitarbeiterführung
- Vertretung der Einrichtung nach außen
- Zusammenarbeit mit dem Träger
- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (z.B. Schule)

Ständig stellvertretende Kindergartenleitung

Staatlich anerkannte ErzieherIn mit fünfjähriger Ausbildung. Zusätzliche Qualifikation: Fachwirt Erziehungswesen (KA)

Aufgaben:

- Vertretung der Leitung in Abwesenheit
- Unterstützung der Leitung bei aktuellen, anfallenden Arbeiten
Arbeitszeitnachweise
- E-Mailkontakte
- Sicherheitsbeauftragte
- Ebenfalls Gruppenleitung

Gruppenleitung

Staatlich anerkannte ErzieherIn oder pädagogische Fachkraft mit langjähriger Berufserfahrung

Aufgaben:

- Gruppenleitung
- Umsetzung des pädagogischen Konzeptes
- Zusammenarbeit mit der Kinderpflegerin in der Gruppe
- Elternarbeit
- Anleitung von PraktikantIn

Kinderpflegerin

Staatlich anerkannte Kinderpflegerin mit zweijähriger Ausbildung

Aufgaben:

- Zweitkraft in der Gruppe
- Plant und koordiniert gemeinsam mit der Erzieherin die Zusammenarbeit im Gruppenteam

SPS-PraktikantIn - Vorpraktikum

Einjähriges Praktikum im Rahmen der Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin / zum staatlich anerkannten Erzieher. Diese Stelle ist nicht immer besetzt.

KurzzeitpraktikantIn

Sie wollen das Berufsbild der ErzieherIn oder KinderpflegerIn kennenlernen.

FOS-PraktikantIn

Halbjährlicher Praxisteil an der Fachoberschule Sozialwesen.

Personalauswahl

Der Träger und die Leiterin treffen gemeinsam in Absprache mit dem GruppenerzieherInnen die Personalauswahl. Die Anstellung erfolgt über einen Beschluss der Kirchenverwaltung St. Emmeram und mit der Genehmigung des Erzbischöflichen Ordinariats.

Vernetzung und Kooperation

Durch die Vernetzung mit anderen Institutionen, Fachdiensten und Gruppierungen bereichern wir unsere Arbeit und können dadurch qualitativ für das Wohl des Kindes arbeiten.

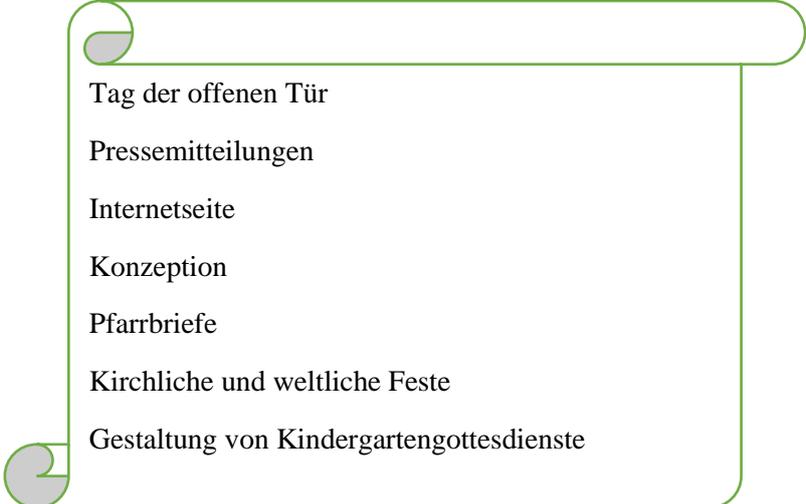
Unsere Ziele:

- ❖ optimale Bedingungen für die Kinder und Ihre Familien schaffen
- ❖ Weiterbildung durch Informationsaustausch
- ❖ Öffnung nach außen
- ❖ Übergänge erleichtern



Öffentlichkeitsarbeit

Uns ist es wichtig den Kindergarten in der näheren Umgebung und der Pfarrgemeinde bekannt und transparent zu machen. Wir versuchen uns durch folgende Veranstaltungen und Aktionen zu präsentieren:



- Tag der offenen Tür
- Pressemitteilungen
- Internetseite
- Konzeption
- Pfarrbriefe
- Kirchliche und weltliche Feste
- Gestaltung von Kindergartengottesdienste

Reflexion und Qualitätssicherung

Da sich die Kindertagesituation laufend verändert und weiterentwickelt ist es notwendig, dass wir von Zeit zu Zeit die Konzeption überprüfen und wenn notwendig aktualisieren.

Wir hinterfragen und reflektieren dabei unsere pädagogische Arbeit, versuchen sie zu verbessern und Positives festzuschreiben.

Wir sichern und steigern die Qualität der Arbeit in unserem Kindergarten durch:

- Fortbildungen
- Fachliteratur
- Fachtagungen
- Arbeitskreise
- Supervision
- Elternfragebogen
- Beobachtungsbögen
- Austausch mit Ausbildungseinrichtungen
- Austausch mit umliegenden Institutionen
- Kooperation mit Grundschulen
- Fachberatung
- Gruppenchroniken über vergangene Gruppenaktivitäten
- Mitarbeitergespräche
- Dokumentation



Ausblick und Zukunftsvisionen

Wo ist die Zeit geblieben?

In unserer technisierten und durchorganisierten Welt bleibt uns zu wenig Zeit für die wahren und wichtigen Dinge im Leben.

Alles wird einkalkuliert durchschaut und verbessert. Aber jeder Mensch ist einzigartig und einmalig und hat einen unermesslichen Wert den er niemandem mit Leistung beweisen muss. Unsere Kinder müssen alle Zeit der Welt haben um Kind sein zu dürfen, deshalb „Verantwortung für ein Kind haben, heißt ihm Zeit zu lassen und ihm Zeit zu widmen.“

Uli Lorenz

Impressum



- Verantwortliche:** Ingrid Sirch, Leiterin
Susanne Knitter, ständig stellv. Leiterin
- Text:** Überarbeitung vom Kindergartenteam 2019/20
Überarbeitung vom Kindergartenteam 2012/13
Vorherige Konzeption vom Kindergartenteam 2007/08
- Herausgeber:** Katholischer Kindergarten St. Emmeram
Alfred-Jentsch-Weg 11
81927 München
Telefon: 089 935682 Telefax: 089 93926734
St-Emmeram.Muenchen@kita.erzbistum-muenchen.de
www.sankt-emmeram.de
- Träger:** Hr. Pfarrer Peter Duswald (Pfarradministration)
Kath. Kirchenstiftung St. Emmeram
Putziger Str. 31
81929 München
Telefon: 089 93997180
- Konzeption:** 1. Auflage Juli 2000
2. überarbeitete Auflage Juni 2008
3. überarbeitet Auflage März 2013
4. überarbeitet Auflage Mai 2020

Spenden für den

Kath. Kindergarten St. Emmeram

Kto-Nr.2146665

Liga Bank München

BLZ 750 903 00